

Klößner kündigt 30 Mio. € für BÖLN an

Bundeslandwirtschaftsministerin Klößner will in den Haushaltsberatungen für ein um 10 Mio. € höheres Budget des Bundesprogramms ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) eintreten. Das sagte sie im Interview mit dem Deutschlandfunk. Damit verteidigt sie den Haushaltsentwurf ihres Vorgängers Schmidt. Mit dem höheren Budget soll schwerpunktmäßig die Öko-Forschung ausgebaut werden. Klößner will die Risiken im Ökolandbau, z. B. durch die Forschung zu alternativen Pilzbekämpfungsmitteln, senken. Diese Risiken würden nach ihrer Einschätzung öko-interessierte Landwirte von der Umstellung abhalten.

Klößner sieht genügend Marktpotenzial für zusätzliche Ökolandwirte: „Die Nachfrage der Verbraucher nach Bio ist höher, als die heimische Produktion abdecken kann“, teilte sie der Deutschen Presse-Agentur (dpa) mit. Dies sei ein guter Anreiz, auf Ökolandbau umzusteigen. Im Koalitionsvertrag setzen Union und SPD das Ziel, bis 2030 einen Öko-Anteil von 20 % der deutschen Landwirtschaftsfläche erreichen zu wollen. Derzeit werden gut 8 % Flächen und 11 % der Betriebe ökologisch bewirtschaftet.

Neue EU-Öko-Verordnung: erst das Durchführungsrecht definiert wichtige Produktionsregeln

Die neue Öko-Basisverordnung ist in weiten Teilen lediglich ein Rahmen, der noch durch EU-Ausführungsrecht zu füllen ist. Das betrifft insbesondere die Öko-Produktionsregeln in der Tierhaltung, aber auch die zulässigen Betriebsmittel im Pflanzenbau. Die Vorgaben zu Stallgrößen, Ausläufen, zu den zulässigen Betriebsmitteln und den in der Lebensmittelherstellung erlaubten Stoffen sollen bis Mitte 2019 festgeschrieben werden. Erst

dann wird Planungssicherheit für Öko-Stallneubauten und die Umstellung - insbesondere bei Sonderkulturen - bestehen. Voraussichtlich wird in weiten Bereichen auf die Regeln des bestehenden Öko-Rechtes zurückgegriffen werden. Weiterentwicklungsbedarf besteht beispielsweise bei der Öko-Geflügelhaltung.

Die Kommission plant, die neuen Vorgaben für die Produktionsregeln im ersten Halbjahr 2019 fertig zu stellen. Auch die sekundäre Gesetzgebung ist mit dem Agrarrat und in vielen Fällen auch mit dem Europa-Parlament abzustimmen und daher zeitaufwändig. Im zweiten Halbjahr 2019 sollen die Detailregelungen zum neuen und besonders umstrittenen Öko-Kontrollrecht und erst in 2020 die neue Regelung für Öko-Importe aus Drittstaaten festgelegt werden. Im Januar 2021 soll die neue EU-Öko-Verordnung in Kraft treten.

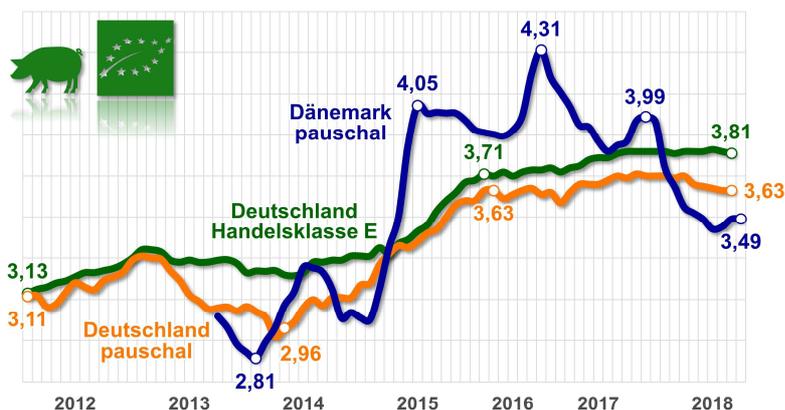
DLG-Feldtage Juni 2018 mit Öko-Special

Bei den DLG-Feldtagen vom 12. bis 14. Juni 2018 in Bernburg gibt es ein großes Öko-Special mit Versuchsfeld und Demoparzellen, Vorträgen, Landtechnik und Markt- und Informationsständen. Veranstaltungsort ist das internationale DLG-Pflanzenbauzentrum in Bernburg-Strenzfeld.

<http://www.dlg-feldtage.de>

Dänische Preise haben Tal durchschritten

Preise für Bio-Mastschweine bei Abgabe an EZG/Verarbeiter frei Schlachtstätte, in Deutschland und Dänemark, in EUR/kg SG





Biomarkt-Telegramm der AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

Bio-Getreide: Feldarbeiten im Vordergrund

Am Bio-Getreidemarkt bleibt es vergleichsweise ruhig. Es gibt für nahezu alle Produkte noch ein Restangebot an Bio-Getreide aus der alten Ernte. Die Käufer sind daher in allen Bereichen zurückhaltend. Das gilt auch für die neue Ernte. Bestehende Kontrakte werden abgearbeitet. Der Speisemarkt präsentiert sich momentan etwas undurchsichtig. Immer wieder werden noch Restpartien gehandelt. Wie gut die Mühlen tatsächlich gedeckt sind, ist schwer zu sagen. Weizen wird regelmäßig gehandelt und das in allen Preissegmenten, wenn auch eher in kleinerem Umfang. Die Preise sind stabil. Auch Roggen wird in kleineren Mengen gehandelt, der Preis hat etwas nachgegeben, zuletzt wurden die Partien häufig unter 500 EUR/t gehandelt. Da die Marktteilnehmer auch 2018 eine eher knappe Roggen-ernte erwarten, werden teilweise auch Restpartien eingelagert. Der Markt für Verbandsware ist hingegen komplett geräumt. Bei Hafer gibt es teilweise schon Abschlüsse über die neue Ernte. Für die kommende Ernte erwarten einige Abnehmer günstigere Haferpreise.

Noch dominieren deutsche Bio-Kartoffeln

Noch immer finden sich kaum Bio-Frühhkartoffeln aus Ägypten oder Israel im deutschen Handel. Auch ohne sie reicht das Angebot alternativer Ware aus Deutschland und den Niederlanden zur Marktversorgung aus. Einige Handelsketten wollen so lange wie möglich noch alternativer Ware führen. Bis auf einen Discounter hat noch keine Handelskette ägyptische oder israelische Bio-Frühhkartoffeln ins Programm genommen.

Stabile Schweinepreise im März

Die Schweinepreise sind auch im März stabil geblieben (siehe Grafik). Beim Verkauf von Mastschweinen wird eine Verbandszugehörigkeit immer wichtiger. Immer mehr Handelsketten stehen in Verhandlungen mit den Verbänden, um deren Ware noch umfangreicher auch im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) listen zu können.

Nach Ostern ist der Schlachtrinderverkauf etwas ins Stocken geraten. So treffen die Anmeldungen zur Schlachtung vor der Weidesaison mit dem Ende der Bratensaison ungünstig zusammen. Die Altkuhverkäufe laufen dagegen durch. Bei den Schlachtkühen ist die Nachfrage ungebrochen groß, wobei auch das Angebot an Milchkühen etwas größer geworden ist. Der Verkauf von Schlachtlämmern zu Ostern ist hervorragend gelaufen.

Leichter Preisrückgang bei Bio-Milch

Im März 2018 sind die Erlöse der Bio-Milchbauern in Deutschland durchschnittlich leicht zurückgegangen. Zum Teil dürften die gestiegenen Anlieferungsmengen ursächlich dafür gewesen sein. Der Abstand zwischen der Bio-Milch und der konventionellen Variante vergrößerte sich zuletzt weiter. Im Herbst vergangenen Jahres war der Vorsprung der Bio-Milch auf rund 10 Ct zurückgegangen. Mit den teils deutlichen Rücknahmen auf der konventionellen Seite stieg der Abstand wieder bis auf 16 Ct im März. Bereits seit 2017 zeigte die Bio-Milchanlieferung stetig hohe Zuwachsraten. Dieser Trend setzt sich auch in den ersten beiden Monaten 2018, teils sogar in verstärkter Form, fort.

Aktuelle Erzeugerpreise		März 2018			Ø	Ø
		von...	Ø	bis...	Vormonat	Vorjahresmonat
Brotweizen	€/t	390,0	455,1	510,0	456,9	466,7
Brotroggen	€/t	370,0	425,9	480,0	424,3	392,9
Hafer	€/t	340,0	370,1	418,0	378,8	388,5
Futterweizen	€/t	340,0	364,0	390,0	355,2	385,3
Milch *	Cent/kg	-	48,7	-	48,97	48,93
Speisekartoffeln	€/dt	0,46	0,48	0,49	48,0	0,75
Ferkel bis 28 kg	€/kg SG	135,0	142,1	143,0	143,9	137,5
Mastschweine E	€/kg SG	3,71	3,81	3,89	3,82	3,81
Färsen R	€/kg SG	4,30	4,45	4,60	4,46	4,39
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,50	3,39	4,10	3,52	3,24

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

* in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet ohne Nachzahlungen, mengengewichtet

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de